

rols bis 1948 vermittelt, was vor allem für viele italienischsprachige Südtiroler und die Schüler (die Mehrzahl der Besucher waren Schulklassen) zutreffen dürfte.

Einige althergebrachte Meinungen konnten wohl auch revidiert und richtiggestellt werden, obwohl eine Minderheit auch nach dem Besuch an der reinen Opfertheorie festhielt. "Die Ausstellung hat belegt, wie ein Volk durch Propaganda irregeführt wird, wie es zum Spielball der Mächtigen wird", lautet z.B. eine Eintragung im Besucherbuch.

"Die Ausstellung möge zum Verständnis und Frieden in Südtirol beitragen", meinte Landeshauptmann Luis Durnwalder in seiner Eröffnungsrede am 17.11.1989. Betrachtet man jedoch den unseligen Streit um das Bozner Siegesdenkmal und die Toponomastikdiskussion mit den nach wie vor verhärteten Positionen, so muß man zur Feststellung gelangen, daß der Wunsch Durnwalders nur zu einem geringen Teil Realität geworden ist. Nach wie vor ist in Südtirol - vor allem auf offizieller politischer Ebene - ein unbefangenes und (selbst-)kritischer Umgang mit der eigenen Geschichte nur schwer möglich, trotz positiver Ansät-

ze in der letzten Zeit. Weitere interethnische Projekte, wie es "Option-Heimat-Opzioni" eines war, könnten dazu beitragen, manche Spannungen weiter abzubauen. Eine Ausstellung über die Geschichte der Stadt Bozen 1900-1970³ würde sich z.B. dazu anbieten.

Stefan Lechner

- 1 Die Fotografien stammen aus den Jahren 1910 bis 1950 und umschließen im wesentlichen folgende Themenkreise:
 - Erster Weltkrieg (Dolomitenfront, Zusammenbruch, Annexion...)
 - Faschismus (Propaganda, Bautätigkeit, Industrialisierung...)
 - Völkischer Kampfing Südtirols
 - Südtiroler Volkskultur und Brauchtum in der Zeit des Faschismus und Nationalsozialismus
 - Option und Umsiedlung
 - Südtirol unter dem Nationalsozialismus 1943-45
 - Zweiter Weltkrieg (Südtiroler Soldaten, "Heldengedenkfeiern", Zerstörungen, Einmarsch der Alliierten...)
 - Rücksiedlung der Umsiedler
 - Heimkehrer
- 2 Restbestände des Katalogs (italienische und deutsche Version) sind noch vorhanden. Schriftliche Bestellung beim Tiroler Geschichtsverein, Schlernstr. 1, 39100 Bozen. Die Buchhandelsausgabe des Katalogs ist nur in deutscher Sprache im Österreichischen Bundesverlag erschienen: Benedikt ERHARD (Hrsg.), Option-Heimat-Opzioni, Eine Geschichte Südtirols, Innsbruck-Wien 1989
- 3 Ein Vorschlag von Hans Heiss, Brixen

Bilder Box - EDV-gestützte Verwaltung von Bilddaten

Seit einiger Zeit wird auch in Tirol die Photographie als historisches Quellenmaterial geschätzt. Zeitgeschichtliche Ausstellungen sowie laufende Projekte verwenden und befassen sich mit diesem Medium.

Einige dieser Vorhaben - wie die "Fotodokumentation Tirol" am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum oder die

"Landesbilddokumentation" der Landesbildstelle Tirol - haben für ihre Katalogisierungstätigkeit von Beginn an EDV eingesetzt. Dabei wird die speziell zur Bilddatenverwaltung entwickelte Software "Bilder Box" verwendet. Dieses Programm gewährleistet, daß jedes Photo mit ausreichend Schlagwörtern versehen sowie eindeutig einem Bild-

bestand zugeordnet werden kann. Dar- aus ergeben sich einige Vorteile bei der Arbeit mit Photographien:

1) Eine große Zahl von gesammelten Photos kann in relativ kurzer Zeit katalogisiert werden.

2) Die Möglichkeit der mehrfachen Beschlagwortung von Photos berücksichtigt ihre vielschichtige "Lesbarkeit".

3) All diese Arbeiten können mittels eines gängigen Personal Computers ausgeführt werden.

Bei der Erstellung der Software wurde besonders darauf geachtet, daß die Herkunft eines jeden Photos eindeutig vermerkt werden kann, denn auch bei visuellen Quellen sollte das Provenienzprinzip gelten. Daher wird bei der Bestandserfassung ein eigenes "Herkunftsblatt" angelegt, welches detaillierte Angaben zur Herkunft des Bestandes, zur Art der Erhebung, zum Copyright etc. enthält. Diese Angaben werden - über die Bestandsnummer - automatisch zu jedem Photo des betreffenden Bestandes eingeblendet.

Die einzelnen Photos können durch mehrere, frei wählbare Suchbegriffe "verzettelt" werden. Die Zusammensetzung der Suchbegriffe kann für jedes Bild individuell erstellt werden. So ist es möglich, den Bildinhalt eines jeden Photos umfassend zu beschreiben. Durch das Anlegen mehrerer "Zettelkästen" kann ein bestimmtes Photo unter mehreren Stichwörtern registriert und auch abgefragt werden.

Die Klassifizierungsschemen können bestandsweise festgelegt werden. Dadurch entsteht eine flexible Archivstruktur, die aber nicht auf die Vorteile einer Vereinheitlichung in der Registrierung verzichtet. Im Photoarchiv der Tiroler Arbeiterkammer werden momentan sechs verschiedene Klassifizierungen verwendet (Sachgebiet, Schlagwort, Ob-

jekt/Ort, Ort der Aufnahme, Datum der Aufnahme und Photograph). Das Programm bietet die Möglichkeit, noch weitere 14 Klassifizierungen anzulegen und individuell für jedes Bild zu verwenden. Am Schirm können momentan bis zu sieben Klassifizierungen gleichzeitig angezeigt werden; auch die mehrfache Verwendung von Klassifizierungen für ein Bild ist möglich (z.B. zwei Sachgebiete oder Schlagworte).

Für jede Klassifizierung legt das Programm automatisch einen eigenen Thesaurus an, der für alle Bearbeiter des Archivs verbindlich ist. Wird ein neuer, im Katalog noch nicht enthaltener Begriff eingegeben, meldet dies das Programm und es erscheint der bestehende Katalog am Schirm. So kann rasch entschieden werden, ob der neue Begriff in den Katalog aufgenommen oder ein bereits im Thesaurus enthaltener ähnlicher Begriff verwendet werden soll. Dies schützt vor überfrachteten Stichwortkatalogen, da so leicht ein systematisierter Stichwortkatalog erstellt werden kann, dient aber auch der Fehlerkontrolle, weil Verschreibungen sofort erkannt werden. Bei Unsicherheit des genauen Wortlautes eines Stichwortes kann rasch im jederzeit abrufbaren Katalog nachgesehen werden; mittels einer Fixtaste wird der gewünschte Begriff dann direkt aus dem Katalog übernommen.

Eine zweizeilige Bildbeschreibung ergänzt die inhaltlichen Angaben zum Photo. Innerhalb dieser kann ebenfalls gesucht werden.

Für jedes Photo werden auch diverse formale Angaben festgehalten: Art des Originals, Bildmaße, eventuell vorhandener Bildtext, Art der Archivierung (Negativ, Dia etc.), Originalsignatur, Copyright. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich zusätzlich noch Bemer-

kungen zur Qualität oder zur Aufbe-
wahrung des betreffenden Photos zu no-
tieren.

Bilder Box erleichtert von sich aus die
Bilddateieingabe, indem bei der Neu-
eingabe immer die Daten des zuletzt
eingegebenen Photos eingeblendet wer-
den. Werden vor Beginn der Eingabe
die Photos nach ähnlichen Bildmotiven
zusammengestellt, brauchen nur mehr
jene Angaben eingetippt zu werden, die
gegenüber dem vorhergehenden Bild
verändert sind; die sich wiederholenden
Angaben bleiben in der Maske enthal-
ten.

Eine Suche nach bestimmten Photogra-
phien ist auf unterschiedliche Art und
Weise möglich.

Es kann sowohl in den gesamten vor-
handenen als auch in vorher ausgewähl-
ten Beständen nach einem Wort oder
Wortteil gesucht werden (Groß-/Klein-
schreibung spielt keine Rolle). Bei die-
ser häufig verwendeten Art der Bildin-
formationssuche ist auch eine Ver-
knüpfung mehrerer Such- und Stich-
wörter möglich, sodaß gezielt Suchpro-
file zu bestimmten Photos angelegt wer-
den können (z.B.: Suche ein Bild mit
Ort der Aufnahme = "Innsbruck", Stich-
wort = "Sozialdemokratie", Zeitraum
der Aufnahme = "zwischen 1920 und
1930").

Die Suche erfolgt sehr rasch, da das Pro-
gramm die Bildsuche in den Stichwort-
katalogen vornimmt, die weniger um-
fangreich sind als der gesamte Bildbe-
stand. So können tausende Bilder in Se-
kundenschnelle gesichtet werden. Bei
der Wort- und Wortteilsuche wird auch
die zweizeilige Bildbeschreibung mit-
einbezogen. Findet das Programm eine
Übereinstimmung des gesuchten Wor-
tes oder Wortteiles im vorgefundenen
Text, so werden diese Photos ebenfalls
angezeigt.

Mit der Funktion "Kurz", die am Bild-
schirm die Beschreibungen von bis zu
neun Photos untereinander anzeigt, kön-
nen die gefundenen Photos leicht durch-
gesehen werden.

Das Programm erlaubt weiters eine
Bildsuche nach der Archivnummer so-
wie nach einer eventuell vorhandenen
Originalsignatur. Damit ist es möglich,
Photos aus anderen Archivbeständen,
deren Originalsignatur bekannt ist, im
Bilder Box-Archiv wiederzufinden.

Das Programm Bilder Box sieht eigene
Menüs zum Auslagern und Eingliedern
von anderen EDV-mäßig erfaßten Pho-
tobeständen vor. Dadurch wird erreicht,
daß verschiedene Benützer des Pro-
grammes ihre Bestände auf einfache
Weise austauschen können.

Dies dient einerseits zum Aufbau einer
zentralen Hauptstelle, die von diversen
Regionalstellen mit Bildbeschreibun-
gen versorgt wird; wobei aber auch jede
Außenstelle alle verfügbaren Photobe-
schreibungen der Hauptstelle bei sich
EDV-mäßig verwahren kann. Anderer-
seits ist es möglich, Bestände oder Be-
standteile von anderen Archiven - mit-
tels Diskette oder Datenfernübertragung
- anzufordern und am eigenen Compu-
ter einzusehen.

Eine Hardcopy des Bildbestandes kann
ebenfalls angelegt werden: entweder auf
Festplatte oder direkt am Drucker.
Durch die Möglichkeit der Plattenaus-
gabe können die Bilddaten in einem be-
liebigen Textverarbeitungsprogramm
weiterverarbeitet und nach Bedarf im
Layout gestaltet werden.

Das Programm wurde mit zwei Benüt-
zerebenen konzipiert: Zum einen die ei-
gentliche Benützerebene, in der nach
Bildinformationen gesucht sowie die ge-
fundenen Bildinformationen eingesehen
und durchgeblättert werden können.
Zum anderen die Archivarebene, wo

Bestände hinzugefügt, Informationen abgeändert oder gelöscht werden können. Der Ausdruck der gewünschten Bildinformationen steht nur dem Archivar zu, da besonders bei einfachen Suchprofilen meist viele Photos gefunden werden, deren Ausdruck nicht nur Zeit in Anspruch nimmt, sondern auch Geld kostet. Damit nicht jede/r Archivar/in spielen kann, ist diese Ebene nur über ein Paßwort zu erreichen.

Das Programm wird ab Herbst 1991 in einer überarbeiteten Form zur Verfügung stehen. Dann können mittels eines EDV-Programmes sämtliche audiovisuellen Quellen, wie Tonbänder, Pho-

tos, Filme, Gemälde, Landkarten etc., verwaltet werden. Weiters besteht dann die Möglichkeit, beliebig viele Klassifizierungen zu vergeben sowie ausführliche - auch mehrseitige - Bildbeschreibungen zu verfassen. Mittels eines Zusatzmoduls wird es möglich sein, die Bilder selbst - in digitalisierter Form - zu speichern und auf dem Bildschirm anzeigen zu lassen. Die übrigen bewährten Programmfunktionen bleiben - teils mit neuem Aussehen - erhalten. Die bis dahin erfaßten Bildbestände können problemlos in die neue Version übernommen werden.

Wolfgang Meixner